

Schleswig-Holsteinischer Landtag

Umdruck 15 / 4861

Der Präsident des  
Schleswig-Holsteinischen Landtages

Wissenschaftlicher Dienst



An die  
Herren Vorsitzenden  
der Landtagsfraktionen

Mein Zeichen: L 2

Vorsitzende des SSW im Landtag  
Frau Anke Spoorendonk, MdL

Bearbeiter:  
Dr. Hans-Jochen Waack

An den Vorsitzenden  
des Sozialausschusses  
Herrn Andreas Beran, MdL

*Se 26/108*

Telefon (0431) 988-1100  
Telefax (0049/431) 988-1250  
jochen.waack@landtag.ltsh.de

im Hause

*L 212 z.w.V.*

24. August 2004

### Heimaufsicht über Alten- und Pflegeheime

Schreiben der Senioren-Union Niebüll, eingegangen am 18. August 2004

Sehr geehrte Frau Spoorendonk,  
sehr geehrte Herren,

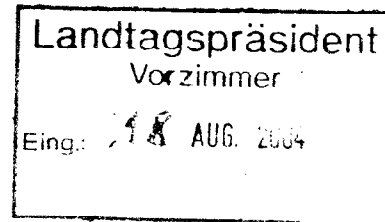
im Auftrag von Landtagspräsident Heinz-Werner Arens sende ich Ihnen das oben ge-  
nannte Schreiben in Kopie zur Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen  
Für den Wissenschaftlichen Dienst

*J. Waack*  
(Dr. Waack)

Senioren-Union Niebüll und Umgebung, Vorsitzender: Heie Schilling, 25899 Niebüll, Kielerstr. 16  
04661/8418 oder 0151 127 998 71

An den Präsidenten  
des Schl.-Holst. Landtages  
Herrn Heinz-Werner Arens  
24105 Kiel



Btr.: 16. Altenparlament

Sehr geehrter Herr Präsident !

Im Namen der Senioren-Union stellen wir bzw. ich folgenden Antrag.

Die Fraktionen des Schl.-Holst. Landtages werden gebeten, gemeinsam über die Heimaufsicht der Alten- und Pflegeheime unter Hinzuziehung der Kreise und des MDK zu beraten und zu beschließen.

In Flensburg und Niebüll wurden in letzter Zeit Alten- und Pflegeheime geschlossen, weil diese die gestellten Anforderungen nicht erfüllen konnten. Die teilweise überraschende Bekanntgabe hat die Bewohner in unverantwortlicher Weise sehr belastet. Wir befürchten, dass sich solche Ereignisse wiederholen.

Nach unserer Meinung stehen die Mitarbeiter in diesen Heimen nur unwesentlich in der Kritik.

Die größten Schwierigkeiten gibt es bei der Finanzierung der entsprechenden Fachkräfte, die nicht ausreichend eingestellt werden können.

Wir befürchten, dass sich dieses in der Zukunft wiederholen wird. Hier muss schnellstens nach neuen Möglichkeiten gesucht werden.

Für Aussenstehende sind die genauen Verhältnisse nicht verständlich. Die Kreise stehen bei der Heimaufsicht vor großen Problemen. Es muss ein Weg zu mehr Finanzmitteln gefunden werden.

Wir können es nicht zulassen, dass wir den Bürgern unseres Landes, wenn sie denn in ihren Wohnungen nicht mehr allein bestehen können, keine Plätze in den Heimen anbieten können. Die jetzt aufkommende Unsicherheit unter den Senioren kann so nicht hingegenommen werden.

Es kann nicht sein, dass unser Deutschland, noch hoch angesehen in der Welt, auf diesem Gebiet in erhebliche Schwierigkeiten kommt. Unser Ansehen in der Welt würde sehr darunter leiden.

Wir wissen, dass die Heimaufsicht Sache der Kreise ist. Für uns ist es aber zu einer Angelegenheit der Landes-Politik geworden. So sehen es sehr viele Bürger unseres Landes.

Wir sind der Meinung, dass sich die Fraktionen, die Kreise mit den Heimaufsichten und der MDK an einen einen Tisch setzen sollten, um nach neuen Wegen und nach mehr finanziellen Mitteln suchen sollten.

Der Anteil der Senioren über 60 Jahre liegt bei etwa 30%. Er wird in den nächsten Jahren noch bedenklich steigen. Es müssen jetzt die Vorbereitungen für die Zukunft getroffen werden. Die Menschen in unserem Landes erwarten es von Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen